

Hocholter
Kirchenkalender



Im
Marianischen Jahr
1954



Aus der Pfarre St. Kreuz

Liebe Brüder und Schwestern.

„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor. 13.)

Im vergangenen Berichtsjahre schenkte Gott uns allen Seine überreiche Gnade. Ihm sei Dank dafür! Göttliches Leben wurde durch die hl. Taufe 167 pfarr-eigenen Kindern vermittelt, von denen 135 in Hl. Kreuz und 32 in anderen Pfarren getauft wurden. Es ist der Wunsch der Kirche, daß nach Möglichkeit alle Kinder in der eigenen Pfarrkirche „wiedergeboren werden aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste“. Auch sollten die Eltern dafür Sorge tragen, daß die Kinder bald durch die Taufe Kinder Gottes und Erben des Himmels werden. Nach schönem, altem Brauch macht die christliche Mutter nach der Geburt des Kindes ihren ersten Gang zur Kirche, um Gott zu danken und Seinen Segen zu empfangen für sich und das Kind. Um „das Kind dem Herrn darzustellen“, sollte sie es bei diesem ersten Kirchengang mitbringen.

Der H. H. Weihbischof Dr. Heinrich Roleff spendete 451 Kindern, davon waren 239 Knaben und 212 Mädchen, und 8 Erwachsenen die hl. Firmung. Damit möglichst alle Gläubigen der Gnade der hl. Firmung teilhaftig werden, gab der Hl. Vater dem Pfarrer die Vollmacht als außerordentlicher Spender bei lebensgefährlicher Erkrankung die Notfirmung zu spenden. Die Eltern oder andere Angehörige sollen deshalb bei lebensgefährlicher Erkrankung ihrer Kinder, auch derer, die noch nicht zum Gebrauch der Vernunft gelangt sind, den Pfarrer benachrichtigen, damit er in der Notfirmung die Gnaden dieses Sakramentes vermittele.

Die „feierliche“ Erstkommunion empfangen 124 Kinder — 63 Knaben und 61 Mädchen. Es ist der Wille Gottes und ein Herzensanliegen unseres Bischofs, daß die Kinder möglichst früh den Heiland empfangen. Bei einer Ansprache, die der H. H. Bischof in seiner Privatkapelle den Helferinnen unserer Frauengemeinschaft hielt, bat er dringend um das Gebet und die tatkräftige Mithilfe der Mütter in diesem Anliegen. Der Ruf des Bischofs ist Gottes Ruf. Deshalb sollten gerade unsere Mütter dem Rufe des Bischofs gern Folge leisten. Die Pfarrseelsorger sind stets bereit, den Müttern bei der Anleitung und Vorbereitung ihrer Kinder zur rechtzeitigen Erstkommunion mit Rat und Tat zu helfen. Es würde sicher den einzelnen Familien und der ganzen Pfarrfamilie zum großen Segen gereichen, wenn möglichst viele Kinder, bei denen die Voraussetzungen gegeben sind, rechtzeitig schon lange vor der feierlichen Kommunion den göttlichen Kinderfreund empfangen. Beachten und befolgen wir die Mahnung des Heilandes: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn für sie ist das Himmelreich.“ Bei der rechtzeitigen Erstkommunion würden gewiß auch so manche unliebsame Erscheinungen, die sich von Jahr zu Jahr immer mehr bei der feierlichen Kommunion gezeigt haben, verschwinden.

Die Gesamtzahl der hl. Kommunionen betrug 96500. Der kleine Rückstand gegenüber dem Vorjahre ist wohl dadurch zu erklären, daß der rege Eifer im Empfang der hl. Kommunion bei der Mission und in der Folgezeit leider bei manchen gar bald wieder erlahmt ist. Wie heil- und segensbringend würde es sein, wenn doch viele es sich zur lieben Gewohnheit machen würden, jedesmal bei Teilnahme am hl. Opfer auch das Opfermahl zu empfangen. Gerade durch die neuerliche Milderung des Nüchternheitsgebotes sucht der Hl. Vater den öfteren Empfang der hl. Kommunion zu fördern. Die hl. Osterkommunion empfangen in unserer Kirche 3 604 Gläubige. Wenn es auch nicht mehr wie früher durch das Kirchengesetz gefordert wird, so entsprechen wir doch dem Wunsche der Kirche, wenn wir die hl. Osterkommunion in der eigenen Pfarrkirche empfangen.

Es ist gewiß eine besondere Gnade Gottes, daß von den 60 im vergangenen Jahre verstorbenen Brüdern und Schwestern nur zwei ohne kirchlichen Beistand in die Ewigkeit gingen. Die Pfarreseelsorger bitten dringend, ihnen die Kranken rechtzeitig zu melden. Die Kranken zu besuchen, ist für sie eine gern erfüllte Liebespflicht, sie rechtzeitig zu „versehen“, strenge Gewissenspflicht, so wie es auch für die Angehörigen Pflicht ist, die Seelsorger frühzeitig zu benachrichtigen: „Ist jemand krank unter euch, so lasse er die Priester der Kirche rufen, diese sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn“ (Jakobusbrief). Für die Herrichtung des Verseshtischen werden die Angehörigen sorgen nach der Anleitung, die im Kirchenkalender früherer Jahre und im „Laudate“ Nr. 305 gegeben ist.

Das Sakrament der hl. Ehe spendeten sich in unserer Kirche 71 Brautpaare, von denen 57 pfarreigene und 14 von auswärts überwiesen waren, während 31 Paare von hier überwiesen wurden. Auch hier gilt sinngemäß dasselbe, was oben bei den anderen Sakramenten vermerkt ist: Die Trauung soll möglichst in der Pfarrkirche der Braut sein. Auch im vergangenen Jahre sind manche Brautpaare der Einladung zur Teilnahme an Einkehrtagen und Exerzitien als Vorbereitung auf Ehe und Familie gefolgt. Es sollte kein Brautpaar an den Traualtar treten, ohne vorher Exerzitien gemacht zu haben. Wie viele Brautleute, die erst nach Überwindung äußerer und innerer Widerstände sich zur Teilnahme an diesen hl. Übungen entschließen konnten, bekundeten ähnlich freudig ihren Dank nach der Heimkehr wie ein Bräutigam, der sagte: „Das war das schönste Hochzeitsgeschenk, daß sie mir machen konnten.“ 25 Jungmänner nahmen an 3tägigen, geschlossenen Exerzitien teil.

Wenn auch in der Berichtszeit 3 Primizianten, die H. H. Wiese, Weikamp und Honsel in Hl. Kreuz unter großer Teilnahme das hl. Opfer feierten und den Primizsegen spendeten, so war doch leider keiner von ihnen aus unserer Gemeinde. Helfen wir durch Gebet und Opfer, daß Gott auch Hl. Kreuz würdige, Arbeiter in Seinen Weinberg zu senden.

Durch die hl. Sakramente wurden uns Gnaden vermittelt, wir hoffen, daß Gott auch unsere Gebete und guten Werke gesegnet hat. Erfreulich war der Eifer unseres neu belebten Anbetungsvereins. Dank der opferbereiten Hingabe der Mitglieder konnten wir das ganze Jahr hindurch „Ewige Anbetung“ feiern, d. h. fast zu jeder Tagesstunde hielten stille Anbeter als Vertreter der ganzen Pfarrfamilie hl. Tabernakelwache. Sollte nicht doch der eine oder andere von uns noch die Möglichkeit haben, eine hl. Stunde in der Woche zu übernehmen?

Etwa 200 Mütter beteiligten sich an den von H. H. Pater Vermeegen abgehaltenen Einkehrtagen.

Die von den H.H. Oblatenpatres Degenhardt, Schmitz und Fromm in der Zeit vom 12. bis 26. April 1953 durchgeführte Missionserneuerung war eine Gnadenzeit für die ganze Gemeinde. Der andauernd gute Besuch der Mai- und Rosenkranzandacht und die regelmäßige Verrichtung des Rosenkranzgebetes in manchen Familien bekunden, daß die Weihe an das hl. Herz Mariä von nachhaltigem, segensreichen Einfluß ist.

Eingedenk der Worte Christi: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ spendeten alle Familien über Erwarten hinaus reiche Gaben für unsere Ostflüchtlinge und die durch die Sturmflut Geschädigten in Holland. Mit unseren Brüdern und Schwestern, die nach Verlust von Haus und Hof, Hab und Gut sich in dem zu unserer Gemeinde gehörenden Lager aufhalten müssen, soll uns stets eine innige Gebets- und Opfergemeinschaft verbinden. Jeden Sonn- und Feiertag feiern wir im Lager mit ihnen das hl. Opfer. Sach- und Geldspenden für sie, die dringend erbeten werden, vermittelt gern das Pfarramt.

Dank der Opferfreudigkeit der Pfarrfamilie konnten auch im vergangenen Jahre die Arbeiten zur Behebung der Kriegsschäden in und an unserer Kirche gefördert werden. Die Verglasung in antikem Buntglas ist bis auf die kleinen Fenster in der Kapelle abgeschlossen, die Schäden an den Außenmauern wurden nach Sonderherstellung der passenden Ziegelsteine beseitigt. Nunmehr haben wir die Aufgabe, den Kirchenraum durch Neuanstrich, künstlerische Gestaltung der Altarwand und weitere Ausstattung würdig herzurichten. Wir hegen das feste Vertrauen, daß alle, die bisher durch ihre Opfer, für die wir herzlich danken, die umfangreichen, kostspieligen Erneuerungsarbeiten ermöglicht haben, auch in Zukunft gern zur Zierde unseres Gotteshauses beitragen werden.

Mit den Eltern, Lehrpersonen und Kindern freuen wir uns, daß die prächtige neue Kreuzbergerschule im Herbst 1952 fertiggestellt wurde. Nach der kirchlichen Weihe zog das Mädchensystem in die hellen, freundlichen und modern eingerichteten Schulräume ein. Jetzt sind wir in der glücklichen Lage, daß fast alle Kinder nur vormittags Unterricht haben. Weniger günstig sind die Verhältnisse für unsere Kleinkinder. Die beiden vorhandenen Kindergärten reichen bei der großen Zahl der Kinder schon seit langem nicht mehr aus, so daß der Neubau eines dritten Kindergartens ein dringendes Bedürfnis ist. Bei einer Umfrage in der Siedlung Heutingsesch wurden für den neu zu errichtenden Kindergarten schon rund 120 Kinder vorgemerkt. Auch der Bau eines Gemeindehauses bzw. Jugendheimes muß möglichst bald in Angriff genommen werden. Wir vertrauen zuversichtlich, daß die zuständigen kirchlichen, staatlichen und städtischen Stellen diese geplanten Bauvorhaben mit Rat und Tat unterstützen werden.

In der Pfarrgeistlichkeit trat im letzten Halbjahr wiederholt ein Wechsel ein. Der H. H. Kaplan Schumacher wurde nach mehrjähriger Wirksamkeit in Hl. Kreuz nach Kleve Maria Empfängnis versetzt, wo er mit seinen Eltern seinen eigenen Haushalt begonnen hat. Für den an seiner Stelle zur vorübergehenden Aushilfe in Hl. Kreuz tätigen H.H. Pater Thomas wurde der H.H. Neupriester Neuhaus vom H. H. Bischof zum Kaplan für Hl. Kreuz ernannt.

Daß Gott auch im neuen Jahre Euch und uns Priestern Gnad' und Segenspende, wünschen und erleben

Eure Seelsorger.